

HINTERGRUND

Gute Aussichten für Bauherren

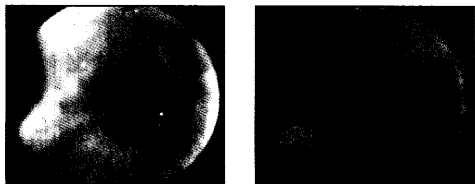
Baukredite werden nach Ansicht von Bankern noch für einige Zeit auf dem derzeit günstigen Niveau bleiben. **2**

GESUNDHEITSPOLITIK

Sterbehilfe

Bayerns Sozialministerin Christa Stevens (CSU) lehnt eine Legalisierung strikt ab. Sie unterstützt den Aufbau von Palliativstationen. **9**

MEDIZIN



Bronchialkrebs oft spät entdeckt

Meist entwickelt sich das Bronchial-Carcinom so langsam, dass es erst im fortgeschrittenen Stadium entdeckt wird. **14**

WIRTSCHAFT

Erfolgsgeschichte

Meißener Kardiologe setzt als Leiter eines Zentrums zur ambulanten Rehabilitation auf andere Einnahmequellen. **17**

PANORAMA

Wellness und Kletterwände

Auf der 35. Internationalen Tourismusbörse in Berlin sind Jugendliche und Senioren eine gefragte Zielgruppe. **20**

SEITENBLICK

Erst schlafen, dann rauchen, dann wieder schlafen...

Nicht nur Restless Legs und Depressionen können einem nachts den Schlaf rauben. Auch Nikotinsucht kann die Nachtruhe gewaltig stören. „Nocturnal Sleep-Disturbing Nicotine Craving“ (NSDNC) nennen Professor Anita Rieder von der Universität Wien und ihre Arbeitsgruppe dieses Symptom einer extremen Nikotinabhängigkeit (Acta Med Austriaca 28, 2001, 21). In einer Pilotstudie klagten 14 von 69 Rauchern über NSDNC, vier von ihnen wachten sogar jede Nacht auf und weitere fünf zumindest mehrmals pro Woche. Alle waren starke Raucher, die im Durchschnitt mehr als 20 Zigaretten pro Tag konsumierten. Die Raucher wachen nachts ein- oder mehrmals auf mit einem starken Verlangen nach Zigaretten. Erst wenn sie ein oder zwei Zigaretten geraucht haben, können sie wieder einschlafen. (i.kr)

ÄRZTE & ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service: Tel.: (061 02) 50 60
Fax: (061 02) 50 61 23
Verlag: Tel.: (061 02) 50 60
Redaktion: Tel.: (061 0) 50 61 23
Fax: (061 0) 50 61 23

zzeitung.de

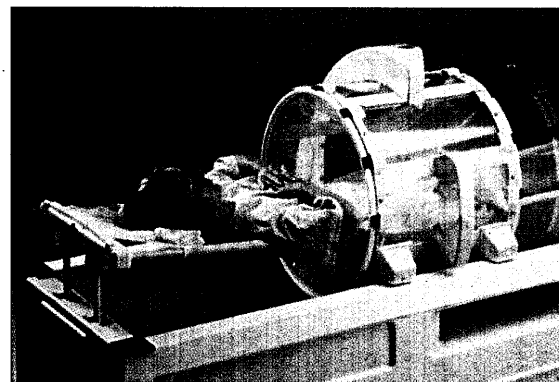
Hyperthermie wird zur Hoffnung für immer mehr Krebspatienten

Der Nutzen der Methode wird jetzt in großen klinischen Studien

NEU-ISENBURG (Rö). Hyperthermie-Verfahren zur Behandlung von Tumor-Patienten werden nach überzeugenden Studienergebnissen jetzt bei 19 Tumorarten klinisch untersucht.

Die Deutsche Krebsgesellschaft hat zur Untersuchung dieser Therapieformen eigens eine Arbeitsgruppe gegründet.

Grundlagenforschung zur Methode der Hyperthermie gibt es bereits seit mehreren Jahrzehnten. In kontrollierten klinischen Studien zur Ganzkörper-Hyperthermie sind bereits mehr als 600 Patienten behandelt worden. Überzeugende Ergebnisse gibt es bisher vor allem mit regionalen Überwärmungen in Kombination mit Strahlentherapie. Hyperthermie beim Zervixkarzinom gehört in den Niederlanden bereits zur Standardtherapie, hat die Hamburger Onkologin Professor Susanna Hegewisch-Becker bei einer



Bei der regionalen Hyperthermie werden mit Radioerwärmung Tumoren erwärmt, in denen sich Tumoren gebildet haben.

Fortbildungsveranstaltung der Ärztekammer berichtet. In einer Studie hatten 57 Prozent der Patientinnen auf eine Strahlentherapie mit voller Remission angesprochen. Wurde zusätzlich regional erwärmt, stieg die Ansprechrate auf 83 Prozent.

Die Ganzkörperhyperthermie in Kombination mit Chemotherapie

galt bisher als ein großer Nutzen. Der Dresdner Erfinder von Ar die Grundl jetzt überpr ist dies dur ne schoner Körpers Sieh

Briten fehlt Geld zum Heizen

NEU-ISENBURG (eb). Bis zu 50 000 Menschen sterben in Großbritannien jeden Winter, weil sie nicht genug Geld haben, um ihre Wohnung ausreichend zu heizen. Wie das „British Medical Journal“ berichtet (322, 2001, 510), soll Bedürftigen – wie Alten, kinderreichen Familien oder Behinderten – jetzt mit 1,5 Milliarden Britischen Pfund jährlich geholfen werden. In einem ersten Schritt werde in fünf Regionen der Bedarf ermittelt.

MKS-Verdacht in Brandenburg

POTSDAM/DÜSSELDORF (dpa). In Brandenburg gibt es einen ersten Verdachtsfall auf Maul- und Klauenseuche (MKS). Die Gewebeprobe von einem verdächtigen Schwein wurde zur Untersuchung in die Bundesforschungsanstalt für Viruserkrankungen nach Tübingen geschickt. In Nordrhein-Westfalen hat sich der Verdacht auf MKS für die vorsorglich getöteten Schafe nicht bestätigt. Alle untersuchten Proben seien negativ.

AOK-Trans

NEU-ISENBURG. Bundesverb ten intensi lung inform sollen die F che Informa ten ärztlich ten, sagte des AOK-Bu gehe es nic kontrolliere rechnen, b cher.

Kein klarer Beleg für Krebs

Studie kann Hinweise nicht erhärten, daß elektromagnetische Felder

MAINZ (fst). Wissenschaftler haben keinen eindeutigen Hinweis auf einen Zusammenhang zwischen niederfrequenten elektromagnetischen Feldern im Haushalt und der Häufigkeit von Leukämie-Erkrankungen bei Kindern gefunden. Das ist das Ergebnis einer an der Universität Mainz vorgestellten Studie.

Professor Jörg Michaelis und Dr. Joachim Schüz vom Institut für Medizinische Statistik und Doku-

Kindern (davon 514 Leukämie- kranke), ob diese eine höhere Erkrankungshäufigkeit hatten, wenn sie einem Magnetfeld von durchschnittlich bis zu 0,2 Mikrottesla ausgesetzt waren.

Zwischen Magnetfeldern dieser Stärke und der Leukämiehäufigkeit konnten die Wissenschaftler „keine statistische Assoziation“ feststellen. Dieses Ergebnis, so Schüz, stehe „im Einklang mit der internationalen Literatur“. Eine höhere Erkrankungsrate für die

stärken vor Doch daran mittelten d in 0,2 Proz Kinderzimm Als „stati die Wissen gebnisse vo dern, die v nem Magne krotelsla au stellten sie Leukämieri sche Erklä